

WIR DENKEN SELBSTÄNDIG.

AGS: NACHRICHTEN

INFORMATIONSDIENST DER ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTÄNDIGE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Herausgeber: Landesvorstand der AGSNRW

www.agsnrw.de

Ausgabe **Oktober 2007**

seite 1

Liebe Genossinnen und Genossen der AGSNRW, liebe Mathilde,

Landesparteitage, wie jüngst in Bochum, sind nicht nur gut für wichtige Beschlüsse, sondern dienen auch der Kommunikation untereinander. Man trifft alte Bekannte und neue engagierte Mitstreiter, die für die AGS-Arbeit in unserem Land ansprechbar sind.

So erging es mir auch, als ich Mathilde traf, Richterin eigentlich, später Staatssekretärin in Ostdeutschland, jetzt Beraterin bei einem großen Unternehmen in Düsseldorf. Wir kamen miteinander ins Gespräch, tauschten unsere Visitenkarten aus.

Zwei Tage später erhielt ich von Mathilde eine bemerkenswerte E-Mail, aus der ich feststellen konnte, dass sie sich mit der AGS bereits intensiv befasst hatte. Sie hatte einfach mal ein paar Fragen formuliert: „**Wie steht es mit unserem wirtschaftspolitischen Netzwerk? Welche zukunftsweisenden Geschäftsbereiche (Energie, Ökologische Technologie, Biotech etc.) sind vertreten? Wie sind wir mit den wirtschaftspolitischen Instituten bzw. den Universitäten verbunden? Wie bilden wir unsere Leute wirtschaftspolitisch fort? Wo könnten unsere Leute**

beispielsweise berufsbegleitend den Bachelor oder den Master of economics machen? Haben wir eine Idee, die kommenden Wahlkämpfe auch mit einem modernen Wirtschaftsansatz zu bereichern?“ – das sind nur einige der Fragen, die Mathilde mir stellte und die mich zum Nachdenken anregten.

Tatsächlich, wir sind auf einem guten Weg, was die AGS-Arbeit in NRW angeht, aber wir haben auch noch viel zu tun, so wurde mir klar. Und weil eben so manches noch zu tun ist, habe ich zwischenzeitlich mit Mathilde ein Gespräch vereinbart. Bei einer Tasse Kaffee werden wir gemeinsam beratschlagen, welche Fragen es noch gibt und vor allem, wie wir dazu die Antworten geben – gemeinsam.

Denn da bin ich mir sicher: Mathilde wird an den Antworten auf ihre Fragen mitarbeiten, ihren Sachverstand einbringen und unsere gemeinsame Arbeit damit weiter vorantreiben ...

Danke Mathilde!



Herzlichst,

Gerhard Teulings

Landesvorsitzender der AGSNRW



INTERVIEW

**MARIANNE KOCH, VORSITZENDE DER NEU
GEGRÜNDETEN AGS MÜNSTERLAND:**



Marianne Koch, u.a.
Vorsitzende der neu
gegründeten AGS
Münsterland

AGSNRW: Marianne, Glückwunsch zu deiner Wahl!

Marianne Koch: Danke! Wir haben uns viel vorgenommen. Das Münsterland ist sehr groß und die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind zahlenmäßig nicht dementsprechend vertreten. Noch bescheidener sieht es bei den uns bekannten Selbstständigen in der SPD aus.

Unser erstes Arbeitsfeld wird daher sein, mögliche Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden und für eine Mitarbeit zu begeistern.

AGSNRW: Wie stellst du dir das vor?

Marianne Koch: Die persönliche Ansprache ist das A und O, und deshalb setzen wir auf die gute alte Mund-zu-Mund-Propaganda. Wer schon irgendwo aktiv ist, wird sich hoffentlich auch für eine Mitarbeit in der AGS interessieren. Wenn wir Veranstaltungsformen entwickeln, die von eingetretenen Pfaden abweichen, dann wird sich das herumsprechen.

AGSNRW: Was werden eure ersten Schritte sein?

Marianne Koch: Auf unserer ersten Sitzung haben wir zunächst Organisationsfragen geklärt, wie wir einen Mailverteiler aufbauen, wer sich für welchen Aufgabenbereich verantwortlich fühlt, wie wir unsere Bundestags- und Landtagsabgeordneten und Mitglieder in Stadträten und Kreistagen ansprechen. Wir Selbstständigen haben so viele Fähigkeiten, die aus Sicht der Partei brachliegen und für Beratungsangebote und öffentliche Veranstaltungen, z.B. als Referenten, abgerufen werden sollten. Wir sind kompetent – die Partei sollte dies endlich für sich erschließen.

AGSNRW: Und auf längere Sicht?

Marianne Koch: Vor den nächsten Wahlen, Europa- und Kommunalwahl, wollen wir helfen, der Partei ihr soziales und trotzdem wirtschaftlich kompetentes Image zurückzuerkämpfen. Unsere geografische Position in Nachbarschaft zu den Niederlanden mit den schon lange bestehenden grenzüberschreitenden Kontakten bieten immense Möglichkeiten, auch mit wenigen Mitstreitern Spektakuläres zu erreichen.

AGSNRW: Sind Veranstaltungen geplant, an denen Du in Deiner neuen Funktion teilnehmen wirst?

Marianne Koch: Ja, am 15. Oktober werde ich an einer Podiumsdiskussion der Kolpingjugend Münster zum Thema „Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsplätzenmangel“ teilnehmen, u.a. neben dem CDU-Bundestagsabgeordneten Ruprecht Polenz.

AGSNRW: Wir wünschen euch dabei viel Erfolg und danken für das Gespräch!

POLITIK FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

**„VERSTANDEN WERDEN SETZT
VERSTEHEN KÖNNEN VORAUS“**

„Trivial“ werden jetzt einige denken. Versetzt man sich jedoch in die Situation von Hörgeschädigten, erscheint dieser Satz in einem anderen Licht. Der SPD-Ortsverein Aaseestadt/Mecklenbeck aus Münster hat sich jetzt dieses Problems angenommen und versorgt Gehörlose mit Filmen in Gebärdensprache und/oder Untertiteln, die aktuelle politische Themen der SPD aufgreifen.

Damit die Inhalte auch verstanden werden können, werden sie vor der Übersetzung in Gebärde zunächst einmal in wirklich einfache Sprache „übersetzt“.

Denn: Wie viele unserer nicht behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürger können den Begriffen „Investitionsvolumen“ oder „Nettoneuverschuldung“ sinnvolle Inhalte zuordnen?

Einfache Sprache hilft also nicht nur Gehörlosen, sondern auch anderen Bevölkerungsgruppen zu verstehen, was die Politik der SPD ist und gibt ein praktisches Beispiel, wie sozial die Partei wirklich ist.

Die Erstellung der Filme für den „vlog“ („Video-Blog“, noch so ein Unwort!) wird dem Ortsverein zur Zeit noch von der Firma von Marianne Koch aus dem Landesvorstand der AGS gesponsert.

In der Hoffnung, mit diesem eigentlich für die Gesamtpartei erbrachten Angebot zur Barrierefreiheit Beachtung und Nachahmer zu finden und die zukünftige Arbeit auf eine finanziell breitere Basis stellen zu können, bewirbt sich der Ortsverein auf dem nächsten Parteitag um den Wilhelm-Dröscher-Preis.

Links:

- >>> SPD-Ortsverein Aaseestadt/Mecklenbeck
- >>> Wilhelm-Dröscher-Preis
- >>> Untertitel-Werkstatt Münster

DIE „KÖPFE“ DER AGS IN NORDRHEIN-WESTFALEN



Mathilde Diederich, Staatssekretärin a.D., jetzt Beraterin in Düsseldorf

Mathilde Diederich arbeitete nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften zunächst 18 Jahre lang als Richterin am Land- und Amtsgericht Düsseldorf, davon 3 Jahre als Referatsleiterin am Ministerium für Bundesangelegenheiten des Landes NRW in Bonn und Direktorin des Amtsgerichts Mülheim an der Ruhr. Anschließend war sie 8 Jahre lang Staatssekretärin im Ministerium

für Justiz des Landes Sachsen-Anhalt sowie im Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie in Schleswig-Holstein. Nach einem Auslandsaufenthalt als Consultant bei Cheverell International Financial Services in London arbeitet sie seit Ende 2006 als Personalberaterin bei Siebenlist, Grey & Partner, mit dem Beratungsschwerpunkt „Öffentliche Verwaltung“. Im Vorstand der Düsseldorfer SPD bilden wirtschaftspolitische und Arbeitsmarktthemen ihren Schwerpunkt.

Soweit juristische Themen – wie die Korruptionsbekämpfung, der Code of Conduct, Corporate Governance und Corporate Social Responsibility, die Diskussionen über Regelwerke zur Transparenz bei Hedge Fonds und die Rolle der Rating Agenturen sowie der BaFin – anstehen, insbesondere auch bei wettbewerbsrechtlichen Fragen wie der Produktpiraterie, bleibe ich fachlich und politisch auf dem Laufenden.

In der Globalisierung auch die enormen Chancen eines Hochtechnologie-Standortes Deutschland für unsere Mitglieder stärker zu erschließen und die notwendigen Rahmenbedingungen sozial zu gestalten, ist mein Auftrag.

Gerade die in dieser Hinsicht vielfältigen unternehmerischen Aktivitäten unserer Mitglieder und Sympathisanten dürfen in der SPD nicht vernachlässigt werden. Ein größerer Teil unserer Ansprechpartner lebt das Unternehmertum mit der Verantwortung für seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. In Zeiten drohenden Fachkräftemangels sind das wichtigste Gut eines Unternehmens seine Mitarbeiter. Das gilt übrigens für das Management und

die Kandidatenfrage innerhalb der SPD ebenso. Hier will ich mich einbringen!

➤➤➤ **Siebenlist, Grey & Partner GmbH**
Uerdinger Straße 5, 40474 Düsseldorf
www.siebenlist.de



Volker Gogoll, Dipl.-Medienwirt und Inhaber einer Agentur in Kierspe

Volker Gogoll ist seit 7 Jahren als Diplom-Medienwirt selbständig und Inhaber der [vogomedia] Agentur für Wirtschaftskommunikation.

Komplexe und technische Informationen auf den Punkt bringen und frisch gestalten; durchdacht und mit dem unverwechselbaren Charme des Besonderen, so lautet unser Motto. Die

Kunden, zu denen Klein- und mittelständische Unternehmen gehören, erhalten bei uns Printwerbung, Strategie- und Kommunikationsberatung, Webdesign, Public Relations und Eventmarketing. Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Söhnen und seit 1986 in der SPD. Mit 18 Jahren war ich schon im Vorstand des OV tätig und war über 15 Jahre Sachkundiger Bürger und Ratsherr für die SPD. Soziale Marktwirtschaft ist das Thema, was von der SPD auch künftig besetzt werden muss. Gerade in der heutigen Zeit ist es für die SPD überlebenswichtig, sich strategisch neu auszurichten. Ein Ansatz, insbesondere der AGS, müsste sein, das Profil in der Wirtschaftskompetenz zu schärfen und zu stärken. Ein weiteres Anliegen ist für mich die Bildung. Nur wenn heute ausreichend in die Bildung investiert wird, werden wir in Zeiten des demografischen Wandels unseren sozialen Frieden sichern und den Technologiestandort Deutschland aufrecht erhalten können. Ein Beispiel, was der falsche Weg ist, ist der Gesetzentwurf für das KiBiz unserer Landesregierung. Mein Bestreben ist es, noch in diesem Jahr im Märkischen Kreis eine erste Zusammenkunft von Selbstständigen zu organisieren.

➤➤➤ **[vogomedia] marketing & kommunikation**
ahornweg 60, 58566 kierspe
fon 02359 / 29 10 82, fax 02359 / 29 10 83
www.vogomedia.de

REINHARD SCHULTZ, MdB:
**DAS POTENTIAL AN FACHKRÄFTEN IN
DEUTSCHLAND NUTZEN – ANSTATT
DUMPING-WETTBEWERB ZUZULASSEN**



Reinhard Schultz, MdB

MdB Reinhard Schultz, Mittelstandsbeauftragter für Handel, Gewerbe und Industrie, zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Deutschland und einer möglichen Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes für Arbeitskräfte aus osteuropäischen EU-Mitgliedsländern vor 2009:

Der Fachkräftemangel in Deutschland wird immer offensichtlicher. Er ist zum einen die Folge mangelhafter Anstrengungen auf dem Gebiet der beruflichen Aus- und Weiterbildung vor allem in Teilen der Industrie und den neuen Dienstleistungsbranchen. Er ist zum anderen Folge nachlassender Bemühungen der Bundesländer, die Zahl der Hochschulabsolventen zu erhöhen.

Er ist auch Ergebnis mangelhafter Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die immer noch viele gut ausgebildete Frauen von der Berufstätigkeit ausschließt. Und er ist Resultat einer Unternehmenspolitik in der die Frühverrentung von Fachleuten entgegen aller demografischen Vernunft immer noch auf der Tagesordnung steht.

Aber in den vielfältigen Gründen für den Fachkräftemangel liegt auch die Lösung des Problems. Alle Anstrengungen sind gerechtfertigt, jungen Menschen zum Schulabschluss und einer Berufsausbildung zu verhelfen. Anstatt dogmatisch Verantwortungen hin- und her zu schieben, sollte besser ein Teil der Überschüsse der Bundesanstalt für Arbeit zur Förderung von betrieblicher Ausbildung eingesetzt werden.

Es ist schon geradezu frevelhaft, dass Unternehmen die Mittel für Fort- und Weiterbildungen bei der Bundesanstalt für Arbeit nicht abrufen. Es ist Aufgabe der Wirtschaft selbst, das Potential an Arbeitskräften im eigenen Unternehmen und auf dem

Arbeitsmarkt zu mobilisieren. Der Staat und die Bundesanstalt helfen gern und stellen die notwendigen Mittel bereit.

Das Tempo zur Herstellung einer zuverlässigen Betreuung für Kleinkinder und zur Einrichtung von Ganztagschulen muss erheblich gesteigert werden. Da müssen Bund und Länder eine Schippe drauf legen. DIHK-Präsident Braun ist zuzustimmen, wenn er für die Mobilisierung weiblicher Fachkräfte eine zuverlässige Betreuungsstruktur zur Voraussetzung erklärt.

Bis es soweit ist, sollten die Unternehmen aber allein oder im Verbund ihrerseits Angebote schaffen oder die Einrichtung von Angeboten unterstützen. Ein familienfreundlicher Betrieb hat nachweislich weniger Probleme mit einem Fachkräftemangel.

Und letztendlich erkennen immer mehr Unternehmen den Wert älterer und erfahrener Mitarbeiter. Immer mehr leistungsfähige Rentner arbeiten im Rahmen ihrer Hinzuverdienstgrenzen wieder für ihre ehemaligen Arbeitgeber. Warum arbeiten sie nicht von vorn herein länger?

Die Antwort auf den Fachkräftemangel ist nicht die Öffnung der Grenzen, auch nicht die Herstellung einer vorfristigen Freizügigkeit auf dem Arbeitsmarkt für EU-Bürger aus Osteuropa. Damit würde ein Ventil geöffnet und alle anderen notwendigen Anstrengungen würden unterlaufen. Längst sind nicht alle Absichten umgesetzt, Lohn- und Sozialdumping und damit auch Dumping-Wettbewerb zwischen Unternehmen zu Lasten der Arbeitnehmer zu verhindern. Die Debatte um den Mindestlohn zeigt das deutlich.

Auch die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie ist nicht abgeschlossen. Es geht Befürwortern der vorzeitigen Öffnung der Grenzen auch nicht um eine verantwortliche Lösung des Fachkräfteproblems. Es geht ihnen darum, an billige Arbeitskräfte zu kommen. Im Interesse des deutschen Mittelstandes liegt es gerade nicht, dass die in Deutschland vorhandenen Fachkräfte weiter vernachlässigt werden und gleichzeitig einer erheblichen Wettbewerbsverzerrung Tür und Tor geöffnet wird.

INTERNET**DAS RUHRGEBIET WILL GRÖSSTER WLAN-HOTSPOT IN EUROPA WERDEN**

Das Ruhrgebiet, ein Ballungsraum mit 5,3 Millionen Einwohnern inmitten von Nordrhein-Westfalen, soll eine Spitzenstellung bei der Versorgung mit öffentlichen WLAN-Zugängen einnehmen. Einer der Ideengeber für den Hot Spot Ruhr ist der Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins pro Ruhrgebiet, Helmut an de Meulen, im Hauptberuf geschäftsführender Gesellschafter des Dortmunder IT-Hauses Materna.

Zugleich betonen die Initiatoren von Hot Spot Ruhr, weitere Zugangsprovider sowie die Kommunen für ihr Projekt gewinnen zu wollen.

Einen Starttermin für das von der RUHR.2010 GmbH und der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft metropol Ruhr GmbH mitgetragene Projekt gibt es noch nicht, wohl aber den Willen, das Image der früher von der Montanindustrie geprägten Region aufzupolieren: Nachdem die „Love Parade“ in diesem Sommer in Essen gastierte und in den kommenden Jahren durch weitere Ruhrgebietsstädte ziehen soll, will sich die Region in drei Jahren auch als europäische Kulturhauptstadt 2010 profilieren.

KOMMUNALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**SERVICENETZWERK MITTELSTAND GELSENKIRCHEN ARBEITET ERFOLGREICH****Lotsen führen Mittelständler durch den Behörden-dschungel**

Seit nunmehr vier Jahren gibt es das Servicenetzwerk Mittelstand bei der Stadt Gelsenkirchen. 12 Mittelstandsberater aus 8 wirtschaftsnahen Referaten arbeiten dabei eng zusammen, lotsen mittelständische Unternehmer durch den „Behörden-Dschungel“, suchen den richtigen Ansprechpartner, helfen bei der Lösung eines Problems, informieren über Verordnungen, begründen Entscheidungen oder entwickeln Projekte für den Mittelstand.

Das Team ist auf diese Aufgabe, Ansprechpartner für den Mittelstand zu sein, vorbereitet worden. Sie stehen Unternehmern mit Rat und Tat zur Seite. Ziel ist, Unternehmer dazu zu bewegen, bei Bedarf früh-

zeitig über die Mittelstandsberater Kontakt zur Verwaltung aufzunehmen, um Fragen und Probleme zu besprechen.

Aus diesen Kontakten entstehen auch die Projekte, die Unternehmern zu Gute kommen und die mit-helfen, die Verbundenheit zum Standort Gelsenkirchen zu festigen. Aus den Gesprächen, durchgeführten Unternehmerworkshops und Informationsveranstaltungen seit Anfang 2004 sind bereits viele Aktionen des Servicenetzwerks für den Mittelstand entstanden.

Weitere Informationen:

>>> <http://mittelstand.gelsenkirchen.de>

>>> Heinz Dörseln, Dipl.-Ökonom

Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen

Servicenetzwerk Mittelstand

Tel. 0209/169-4755 o. -8501, Fax -8571

E-Mail: heinz.doerseln@gelsenkirchen.de

RECHT**ÄNDERUNG DES GMBH-RECHTS**

Mit dem Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (Drs. 16/6140), den der Deutsche Bundestag am 20. September in 1. Lesung beraten hat, soll die weit über 100 Jahre alte Rechtsform der GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) grundlegend modernisiert werden.

Ziel ist es, diese Rechtsform im Wettbewerb mit ausländischen Unternehmensformen attraktiver zu gestalten und Unternehmensgründungen nachhaltig zu erleichtern und zu beschleunigen.

Hierfür soll vor allem das zur Gründung notwendige Stammkapital von 25.000 auf 10.000 Euro abgesenkt werden. Zusätzlich ist eine haftungsbeschränkte Unternehmersgesellschaft ohne ein bestimmtes Mindeststammkapital vorgesehen. Diese Variante der GmbH bietet besondere Erleichterungen für Firmengründer, ist wegen des höheren Haftungsrisikos zum Schutz des Rechtsverkehrs aber besonders zu kennzeichnen.

Die Unternehmensgründung soll zusätzlich durch die Abkopplung von verwaltungsrechtlichen Genehmigungen, z.B. gewerberechtlichen Erlaubnis-

sen, erleichtert werden. Über den künftig nur noch elektronisch einzureichenden Gründungsantrag soll „unverzüglich“ entschieden werden. Geplant ist auch ein Mustergesellschaftsvertrag für einfache GmbH-Gründungen, bei denen die notarielle Beurkundung nicht mehr nötig sein wird.

Der Missbrauch der Rechtsform der GmbH im Zusammenhang mit Unternehmensinsolvenzen insbesondere durch sog. „Unternehmensbestatter“ soll durch entsprechende Änderungen im GmbH-Recht ebenfalls eingedämmt werden.

FINANZEN

MODERNE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR KAPITALBETEILIGUNGEN

Die Bereitstellung von privatem Wagniskapital für junge und mittelständische Unternehmen soll mit dem am 20. September in 1. Lesung beratenen Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Modernisierung der Rahmenbedingungen für Kapitalbeteiligungen (Drs. 16/6311) erleichtert werden. Das Gesetz soll am 1. Januar 2008 in Kraft treten.

Junge und mittelständische Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die deutsche Volkswirtschaft, da sie das Innovations- und Wachstumspotenzial der Volkswirtschaft erhöhen und ein hohes Beschäftigungsniveau fördern. Für junge Unternehmen spielt privates Beteiligungskapital mangels anderer Finanzierungsmöglichkeiten eine wichtige Rolle. Gerade diese Unternehmen haben allerdings häufig Probleme bei der Kapitalbeschaffung.

Gezielte steuerliche Förderung

Im Bereich der Wagniskapitalfinanzierung ist in Deutschland bislang noch ein gewisses Marktversagen feststellbar. Mit dem Gesetz soll eine gezielte steuerliche Förderung für die lokale Ansiedlung von Wagniskapitalfonds vorgenommen werden. Diese Förderung soll auf einen genau definierten Kreis förderungswürdiger Unternehmen eingegrenzt werden. Unternehmensgegenstand soll dabei der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Wagniskapitalbeteiligungen sein. Das Mindestkapital soll auf eine

Million Euro festgelegt werden, die innerhalb von zwölf Monaten nach der Anerkennung vollständig gezahlt werden soll. Die steuerliche Förderung solcher Gesellschaften ist nur dann gerechtfertigt, wenn sie sich auf die Finanzierung junger Unternehmen beschränken.

TERMINE

09.10.2007, 18:30 Uhr

Unterbezirksparteitag der SPD Gelsenkirchen

Mit Hannelore Kraft

Gesamtschule Berger Feld, Adenauerallee 100, Gelsenkirchen

09.10.2007, 18:30 - 20:00 Uhr

Abschlussveranstaltung zur Programmdebatte

Veranstaltung der SPD Dortmund mit Detlev Albers, Mitglied der Grundwertekommission

Bürgersaal, Hörder Bahnhofsstr. 16, 44263 Dortmund

12.10.2007, 16:00 Uhr

Sitzung des SPD-Landesvorstandes

Anschließend (ab 18:30 Uhr): Sitzung des Landesparteiirates

RuhrCongress-Tagungsraum Bochum

24.10.2007, 15:00 Uhr

CSR - Corporate Social Responsibility

Der Arbeitskreis Mittelstand der FES lädt ein zur Veranstaltung „Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln als Option für den Mittelstand“.

Infos: <http://springhin.de/zu-CSR-fuer-KMU>

IHK Berlin, Ludwig-Erhard-Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

05.-06.11.2007

Projektmanagement im Ganztage

Das Städte-Netzwerk NRW e.V. veranstaltet erneut dieses Fachseminar aus der Fortbildungsreihe „Die neuen Unternehmer“.

Infos und Anmeldung: www.netzwerk.nrw.de

Kontakt: Andreas Roters, Telefon 02303 / 9693-11, Katholische Akademie Schwerte

Weitere Infos unter www.agsnrw.de/termine.htm

KURZ NOTIERT

Mitarbeiter-Beteiligung: Wir sind die Firma

Unternehmen, die ihre Mitarbeiter beteiligen, gehen seltener Pleite und haben eine höhere Wertschöpfung pro Mitarbeiter.

>>> mehr

KfW-Gründungsmonitor 2007: Jeder vierte Gründer ist nach zwei Jahren pleite

24 % aller Unternehmensgründungen scheitern bereits nach zwei Jahren Selbständigkeit. Das ist das Ergebnis des KfW-Gründungsmonitors 2007.

>>> mehr

Riester-Rente: Versicherungsmanager glauben an enorme Zuwächse

67,3 % der Fach- und Führungskräfte in den deutschen Versicherungszentralen erwarten aus dem Geschäft mit Riesterverträgen den größten Zuwachs im Vorsorgebereich. Die Vertriebsexperten sind nicht ganz so optimistisch.

>>> mehr

Kreditvergabe: Unternehmenskredite werden stärker geprüft

Keine Kreditklemme, aber stärkere Prüfung: Mittelständische Unternehmen werden in Zukunft nicht mehr so leicht an Kredite herankommen.

>>> mehr

KfW Mittelstandsbank: Bessere Zinskonditionen in Förderprogrammen

Die KfW Mittelstandsbank und die KfW Förderbank haben aufgrund der aktuellen Entwicklung am Kapitalmarkt die Zinssätze ihrer meisten Förderprogramme gesenkt.

>>> mehr

Finanzierung: Neuer Förderkredit für Gründer und Unternehmer

Ein neuer Mittelstandskredit der NRW Bank, der Bürgschaftsbank NRW und der kfw Mittelstandsbank fördert sowohl Investitionen als auch Betriebsmittel im Umfang von bis zu fünf Millionen Euro und 100 Prozent der förderfähigen Beträge.

>>> mehr

Studie: Unternehmen investieren verstärkt in eBusiness

Im Jahr 2007 wollen über ein Drittel der deutschen Unternehmen ihre Investitionen in den elektronischen Geschäftsverkehr erhöhen.

>>> mehr

Umfrage: Freiberufler sind zufrieden

Die meisten Freiberufler sind mit ihrem Berufsalltag sehr zufrieden, auch wenn die Gehälter je nach Branche sehr unterschiedlich ausfallen.

>>> mehr

Leitfaden: EU-Fördermöglichkeiten für KMU

Die europäische Kommission hat einen Leitfaden für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) veröffentlicht, der neue Fördermöglichkeiten präsentiert.

>>> mehr

Gesetzesentwurf: Pfändungssicheres Konto für Selbständige

Das P-Konto sichert Selbständigen einen Freibetrag von 985,15 €, der nicht gepfändet werden darf.

>>> mehr

Lohnkosten: Arbeitslosenbeitrag sinkt auf 3,9 %

Ab Januar 2008 sinkt der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung von 4,2 auf 3,9 Prozent.

>>> mehr

Studie: Niedrigpreiskämpfer sind Umsatzverlierer

Kundenwünsche statt Billigkampagnen: Mehr als 50 % der deutschen Unternehmen setzen auf Kundenbedürfnisse, um den Umsatz zu steigern – und tun gut daran.

>>> mehr

Steuern: Die sieben wichtigsten Fragen zur Betriebsprüfung

Ihre bloße Ankündigung versetzt Unternehmer oft in Angst und Schrecken. Um die Furcht zu lindern, lesen Sie hier, was bei einer Betriebsprüfung genau passiert und wie Sie teure Fehler in steuerlichen Fragen vermeiden können.

>>> mehr

KfW-MITTELSTANDBANK

NEUES KREDITPROGRAMM FÜR GRÜNDER UND JUNGE UNTERNEHMEN

Ab dem 1. Januar 2008 bietet die KfW Mittelstandsbank Gründern und kleinen Unternehmen stark verbesserte Finanzierungsbedingungen. Die KfW fasst dazu ihre Kreditprogramme „StartGeld“ und „Mikro-Darlehen“ zu einem neuen Produkt zusammen: dem „KfW-StartGeld“. Das neue Kreditprogramm bietet Gründern und Inhabern kleinerer Unternehmen vor allem mehr Transparenz.

Hier die wesentlichen Punkte des neuen Kreditprogrammes „KfW-StartGeld“:

- Kredithöchstbetrag beträgt 50.000 Euro bei einer Laufzeit von fünf bzw. zehn Jahren und ein bis zwei tilgungsfreien Anlaufjahren
- Antragsstellung ist möglich von der Gründung bis zu einem Unternehmensalter von drei Jahren; ebenso im Nebenerwerb, der mittelfristig auf den Vollerwerb ausgerichtet ist
- Kostenfreie außerplanmäßige Tilgung ist möglich
- Es gibt die Möglichkeit bei mehreren Gründern, für das gleiche Vorhaben den Höchstbetrag je Gründer in Anspruch zu nehmen.

Hausbankprinzip gilt nach wie vor

Auch für das neue „KfW-StartGeld“ gilt das Hausbankprinzip: Mittel werden nicht direkt bei der KfW-Mittelstandsbank beantragt, sondern bei der Hausbank, die den Kredit durchleitet. Das „KfW-StartGeld“ ist Bestandteil der zu Beginn 2007 ins Leben gerufenen KfW-Initiative „Kleiner Mittelstand“.

Bereits zum 1. Januar 2007 hatte die KfW die Zinsen in den Programmen „StartGeld“ und „Mikro-Darlehen“ um rund 30 Prozent gesenkt.

Links:

- >>> So bereiten Sie ein Kredit-Gespräch optimal vor
- >>> Übersicht: So ermittelt die KfW Ihr Rating

AM RANDE EMPFEHLUNG

Roland aus Greven im Kreis Steinfurt findet die **AGS:NACHRICHTEN** „sehr informativ“. Deshalb leitet er sie an seinen Freundes- und Bekanntenkreis weiter – mit der Empfehlung, sie am besten selbst zu abonnieren, und zwar kostenlos auf der Webseite www.agsnrw.de/newsletter.htm. Diesen Tipp geben wir gern an alle Leser weiter ...

Darüber hinaus wird die AGSNRW mit dem Vorstand der NRWSPD die Übernahme der eMail-Adressen **aller** AGS-Mitglieder erörtern, insbesondere unter rechtlichen Gesichtspunkten – wie bereits auf der „b2d“ mit Generalsekretär Michael Groschek vereinbart. Bald schon könnten also aus den „einigen Hundert“ Abonnenten einige Tausend geworden sein ...



BUNDES-AGS TERMIN DER NÄCHSTEN BUNDESKONFERENZ

Die nächste AGS-Bundeskongress findet am 18. und 19. April 2008 in Leipzig statt. Das hat der AGS-Bundesvorstand auf seiner letzten Sitzung vereinbart.

Bis zur nächsten Ausgabe,

Gerhard Teulings
AGS-Landesvorsitzender

>>> **Herausgeber:** „Arbeitsgemeinschaft Selbständige“, SPD-Landesverband NRW, Kavalleriestraße 16, 40231 Düsseldorf, Tel.: (0211) 13622-315, Fax: (0211) 13622-5315, Vorsitzender: Gerhard Teulings (teulings1@gelsenet.de). Die AGS:NACHRICHTEN werden ausschließlich per eMail an Mitglieder der AGSNRW und sonstige Abonnenten verschickt. Redaktion: Gerhard Teulings, Michael Henke (henke@agsnrw.de). An- und Abmeldung, weitere Informationen zum Abo sowie ältere Ausgaben unter www.agsnrw.de/newsletter.htm.

Satz & Layout: HENKE graphic engineering, Dortmund